

## Dokumentation des FSJ Politik im Ortsamt Schwachhausen / Vahr von Lasse Kues

### Meine Arbeit im Ortsamt:

Den Großteil meiner Arbeit und damit den Großteil des freiwilligen politischen Jahres habe ich im Ortsamt verbracht. Dazu gehörten die organisatorische und technische Vorbereitung für die Sitzungen des Beirates und der Fachausschüsse sowie für die Orientierungskurse Deutsch der Volkshochschule (VHS), die das Ortsamt besucht haben. So habe ich den Raum mit entsprechenden Materialien vorbereitet und technische Unterstützung geleistet. Bei den Orientierungskursen der VHS geht es im Wesentlichen darum, die Demokratie in Europa, Deutschland und Bremen zu erklären. Darüber hinaus wird den in Deutschland neu angekommenen Menschen die Aufgabe und Arbeit der Beiräte und Ortsämter nähergebracht.

Neben der Vorbereitung von Sitzungen habe ich auch alltägliche Arbeit geleistet wie das Archivieren von Zeitungsartikeln, die Abfertigung der Post und die Verteilung der Stadtteilbroschüren.

Aber ich war auch außerhalb des Ortsamtes viel unterwegs.

So mussten für Anwohner- und Einwohnerversammlungen die entsprechenden Hauswurfsendungen an die Bürgerinnen und Bürger verteilt werden. Fotos von gemeldeten Schäden im Stadtteil - wie kaputte Gehwegplatten, Müll oder fehlende Poller,- mussten gemacht werden, damit diese an entsprechende Stellen zur weiteren Bearbeitung geschickt werden konnten. Zudem habe ich an Sitzungen des Jugendausschusses der Vahr teilgenommen. Dort kommen alle wesentlichen Vertreter der Vahr zusammen, die im Bereich der Jugend arbeiten. Also die Sozialarbeiter der Jugendfreizeitheimen, Schulpädagogen und im Jugendbereich arbeitende Kirchenvertreter\*innen. Außerdem war ich immer dienstags von 15:00 – 17:00 Uhr im Familien- und Quartierszentrum (FQZ) in der Vahr im Konversationstreff. Hierbei handelt es sich um einen Treffpunkt für Geflüchtete, bei dem man eine Konversation führt und bei Briefen oder schrittweise bei der Erlernung der Sprache hilft.

Die tägliche Arbeit im Ortsamt und die praktische Arbeit draußen im Stadtteil haben mir sehr geholfen schnell einen Überblick über die beiden Stadtteile Schwachhausen und Vahr zu bekommen.

### Jugendarbeit in der Vahr:

Um mir einen weiteren Einblick in die Jugendarbeit der beiden Stadtteile zu verschaffen, habe ich mich mit den Stadtteilkonzepten und diversen Zeitungsartikeln befasst. Schnell fiel mir auf, dass die beiden Stadtteile etliche Unterschiede aufweisen. So findet in Schwachhausen weniger öffentliche Jugendarbeit statt. Ein Grund dafür ist, dass kaum Jugendliche in Schwachhausen Bedarf für Freizeitheimen anmelden. Hingegen in der Vahr

sieht das schon anders aus: Die Nachfrage nach Freizeitheimen ist vorhanden, es gibt drei Jugendfreizeitheime, die alle gut frequentiert sind.

Nun zu meiner praktischen Arbeit in diesem Bereich:

Gemeinsam mit anderen Freiwilligen habe ich ein Projekt im Rahmen von „Bremen räumt auf“ in der Vahr durchgeführt. Dazu später mehr.

Außerdem stand in Bremen am 26.05. 2019 ein Superwahltag an. Es wurden das Europäische Parlament, die Bremische Bürgerschaft und die Beiräte gewählt, darüber hinaus gab es noch einen Volksentscheid zur möglichen Bebauung der Rennbahn. Im Sinne von Demokratiebildung hatte ich eine Präsentation vorbereitet, die ich in den 10. Klassen der Schulen in der Vahr und Schwachhausen zeigen wollte. Die Präsentation sollte Bewusstsein für die Wahl schaffen und einen Rahmen für eine folgende Diskussion bieten. Jedoch ist es leider nicht zu einer Präsentation gekommen, da die Schulen zu spät oder gar nicht auf mein Angebot reagiert haben. Ich finde es schade, es wäre für die Schüler sicherlich eine gute Information gewesen und auch ich hätte gerne Diskussionen dazu geführt, da es bestimmt unterschiedlichste Standpunkte der Schüler gibt.

Arbeit mit Geflüchteten:

Während meines freiwilligen politischen Jahres hatte ich an zwei Stellen Kontakt mit Geflüchteten. Einmal im Sprachcafé im FQZ und zum andern im Orientierungskurs der VHS hier bei uns um Ortsamt.

Im Sprachcafé des FQZs geht es darum, dass Geflüchtete über den Dialog Deutsch lernen. Hauptsächlich unterhält man sich, nebenbei gibt es Kaffee und Kuchen. Aber auch bei Briefen von Behörden oder zur Vorbereitung von Sprachtests habe ich geholfen. Ich habe gemerkt, wie wichtig es für die Geflüchteten ist, dass sie einen Ansprechpartner haben, der schwer zu verstehende Briefe für sie liest und es ihnen in einfacher Sprache erklärt. Über das Jahr hinweg haben sich kleine Freundschaften entwickelt. Auch ich habe vom Sprachcafé profitiert. So habe ich neue Kulturen und spannende Lebensgeschichten mitbekommen und erfahren.

Im Orientierungskurs gab es diesen Intensiven-Austausch nicht. Jedoch hat man auch hier den ein oder andern Satz gewechselt.

Alles im allem hat mich die Begegnung und der Austausch mit Geflüchteten sehr geprägt. Ich habe für mich wertvolle Erfahrung gesammelt und konnte anderen Menschen helfen, hier in Deutschland anzukommen.

### **Projekt im freiwilligen politischen Jahr:**

Schon vor Beginn meines FPJs wusste ich, dass ich ein Projekt mit Stadtteilbezug entwickeln und umsetzen muss.

Am Ende ist ein für mich sehr positives und nachhaltiges Ergebnis rausgekommen. Frei nach Trumps Motto hieß es: „Make-Vahr-Clean-Again“. Es war ein Aufräumprojekt mit zwei neunten Klassen der Oberschule an der KSA. Dieses wurde im Rahmen von „Bremen räumt auf“ durchgeführt.

### **Ideenfindung:**

Meine Vorgänger haben in den letzten Jahren ihre Projekte alleine umgesetzt. Dieses Jahr hatte Karin Mathes alle im freiwilligen Jahr Politik bzw. Kultur in der Vahr Arbeitende zu uns ins Ortsamt eingeladen. Zuerst haben wir alle Ideen in den Raum geworfen. Darunter eine Art Fotowettbewerb mit Polaroid Kameras. Diese Idee wurde dann ergänzt, ob man das Projekt nicht in Verbindung mit „Bremen räumt auf“ durchführen könnte. Schließlich sind wir zur Idee gekommen, aus dem gesammelten Müll Kunstwerke zu gestalten und diese dann mit Polaroid-Kameras festzuhalten.

Den Namen für das Projekt habe ich vorgeschlagen und er ist auf gute Resonanz gestoßen. Das Projekt hieß „Make-Vahr-Clean-Again“.

### **Vorbereitung:**

Zuerst waren wir 5 FSJler, die dieses Projekt gemeinsam gestalten und umsetzen wollten. Jedoch hat sich die Zahl schnell auf 4 FSJler verkleinert, da eine Person sich nicht gemeldet hat. So waren wir drei FSJler vom Bürgerzentrum Vahr (BZ) und ich vom Ortsamt.

Die meisten Treffen haben hier im Ortsamt stattgefunden. Ich habe für jedes Treffen eine Tagesordnung vorbereitet, mit den Punkten, die wir bearbeiten wollten.

Da wir ein Projekt mit den Schülern machen wollten, waren der wichtigste Baustein die Schulen. Dankenswerterweise hat uns Saher Khanaqa-Kükelhahn vom BZ den „Türöffner“ zur Schule gemacht. So haben wir schnell Kontakt mit der Oberschule in der Kurt-Schumacher-Allee aufgenommen.

Anschließend haben wir vier uns zusammengesetzt und die Detailplanung vorgenommen. Welche Klasse läuft welche Route, wann soll das Projekt starten und wie lange soll es gehen? Und welche Preise soll es zu gewinnen geben? Die Routenplanung wurde uns einfach gemacht, da wir auf die Pläne des Orsamtes im Rahmen von „Bremen räumt auf“ in 2018 zurückgreifen konnten.

Bei den Preisen haben wir lange nachgedacht, sind aber schließlich zu einem Ergebnis gekommen. Für die Beste der zwei Klassen gab es einen JumpHouse-Gutschein zu gewinnen. Zusätzlich wurden die drei besten Einzelbilder mit Kinogutscheinen in unterschiedlichen Werten prämiert.

Die Polaroid-Kameras, die Filme und die Preise mussten finanziert werden. Dies wurde dankenswerterweise vom Verein „Wir für die Vahr“ (<https://www.wir-fuer-die-vahr.de/media/>) übernommen.

Nachdem das alles geklärt war, konnte es an die Schulen gehen. Leider hatten die andern keine Zeit gefunden, dies mit mir vorzustellen, weshalb ich die Vorstellung in beiden Klassen alleine übernommen habe. Beide 9.Klassen waren von dem Projekt begeistert und blickten mit Vorfreude auf den 29. März 2019.

### Umsetzung:

Nun war er also da, der Tag des Projekts. Treffpunkt von uns war um 7:40 am BZ. Dort haben wir die Handschuhe, Müllsäcke und Polaroid Kameras auf beide Klassen aufgeteilt. Gegen 08:00 ging die Sammelaktion dann los. Bei traumhaftem Wetter wurde allerlei Müll gesammelt. Von Zigarettenstummeln, Glasscherben, Plastikflaschen bis hin zu kaputten Stühlen war alles vorhanden. Diese wurden dann schnell und kreativ zu Kunstwerken gelegt.

Nach fast vier Stunden Sammeln haben sich beide Gruppen wieder am BZ getroffen. Dort gab es erstmal für alle ein zweites Frühstück. Bei Brötchen und Getränken haben wir vier FSJler derweil die Auswahl der Gewinnerklasse und der drei besten Fotos getroffen. Es war für uns keine leichte Entscheidung, denn beide Klassen hatten sehr kreative Bilder gemacht. Nachdem alle sich eine halbe Stunde ausgeruht hatten, ging die Siegerehrung los. Zuerst haben wir die drei besten Fotos ausgezeichnet [siehe Anhang]. Danach ging es darum, welche Klasse ins JumpHouse fahren wird. Die Freude über den Gutschein war natürlich groß.

### Fazit des Projektes:

Das Projekt hatte sich zwei Ziele gesetzt. Zum einen sollten die Gehwege und Seitenstreifen von Müll befreit werden. Zum andern sollte ein Bewusstsein bei den Jugendlichen dafür geschaffen werden, damit sie achtsamer mit Müll umgehen und diesen nicht einfach in die Natur schmeißen.

Ich denke, dass beide Ziele erfüllt worden sind. Zum einen haben beide Gruppen zusammen fast 50 Müllsäcke gefüllt und zum andern ist bei vielen während des Sammelns klargeworden, dass sie Müll nicht einfach irgendwohin schmeißen. Dank des guten Wetters war das Projekt auch für uns FSJler ein voller Erfolg.



### Fazit des freiwilligen politischen Jahres:

Nach einem Jahr intensiver Arbeit im Ortsamt habe ich viel über die Stadtteile, deren Stärken und Schwächen und die Lokalpolitik gelernt. Auch habe ich gelernt, dass vieles was im privaten Leben schnell gehen würde, hier durch bürokratische Prozesse sich ganz schön lange hinziehen kann. Ich habe auch gelernt, dass Bürgerbeteiligung anstrengend sein kann, diese aber auch sinnvoll ist.

Das Thema Verkehr war mein Lieblingsbereich.

So habe ich im Zuge der Umgestaltung der Parkallee, die vom Beirat gewünschte Bürgerbefragung allein durchgeführt, ausgewertet und vorgestellt.

Die Resonanz des zuständigen Fachausschusses war durchweg positiv. Eine für mich sehr wertvolle Erfahrung.

Zurückblickend war das freiwillige Jahr hier im Ortsamt ein Jahr voller Erfahrung für mich. Ich werde auch dank meiner netten Kollegen voller Freude auf das Jahr zurückblicken.

